

eine eigene KESB Winterthur Land und Andelfingen in Betracht kommen könnte. Die Gemeinden haben sich grossmehrheitlich gegen eine solche separate Lösung entschieden.

Der neue Vertrag sieht vor, dass auf der Ebene Trägerschaft für den Informationsaustausch und die Kontaktpflege eine Kommission gebildet werden soll. Diese trifft sich mindestens zwei Mal im Jahr. Die Kommission ist aus Behördenmitgliedern der Trägerschaft paritätisch zusammengesetzt.

Erneuerung Wasserleitung Grosswiesenstrasse Gundetswil

Der Gemeinderat hat das Projekt für die Realisierung der zweiten Etappe des Quartierplans Pünt in Gundetswil freigegeben. Beauftragt wurde das Ingenieurbüro Holinger AG, Winterthur. In der neu zu erstellenden Grosswiesenstrasse verläuft die Trinkwassererternteilung aus dem Jahr 1960. Mit dem Ausbau der Grosswiesenstrasse liegt die bestehende Wasserleitung teilweise unter den Strassenabschlüssen, den neu zu erstellenden Stützmauern oder in Privatgrundstücken. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Wasserleitung zu Lasten der Wasserversorgung zu ersetzen. Es muss mit Kosten von 168 000 Franken gerechnet werden.

Revision der Gemeindeordnung

Die Rechnungsprüfungskommission stellt den Antrag, die Anzahl Mitglieder der RPK für die Amtsdauer 2018 bis 2022 von sieben auf fünf Mitglieder zu reduzieren. Begründet wird die Reduktion mit den Arbeiten der externen Revisionsstelle für die finanztechnischen Revisionen und die Fachbereichsrevisionen. Seit dem Abschluss der Fusion hat sich die Arbeitsbelastung der RPK spürbar vermindert.

Die gültige Gemeindeordnung datiert vom 28. September 2008. Bei der Fusion wurde im Hinblick auf das neue Gemeindegesetz auf die Überarbeitung der Gemeindeordnung verzichtet. Das

neue Gemeindegesetz liegt nun rechtskräftig vor und wird per 1. Januar 2018 in Kraft treten. Die bestehende Gemeindeordnung wird überarbeitet, der Gemeinderat hat einen Entwurf der Arbeitsgruppe genehmigt und zur Vorprüfung dem kantonalen Gemeindeamt eingereicht. Gleichzeitig wird den Parteien die Möglichkeit gegeben, sich zu den geplanten Änderungen vernehmen zu lassen.

Pflege- und Bestattungsarbeiten Friedhof

Die Friedhofgärtnerarbeiten werden periodisch submissioniert. Der Gemeinderat hat fünf Firmen zur Offertstellung eingeladen. In einem detaillierten Anforderungskatalog sind die einzelnen Arbeiten durch die Firma Jäger&Partner GmbH, Wiesendangen, überprüft und aktualisiert worden. Der Auftrag für die Jahre 2017 bis 2019 wird der Firma B. Theiler Gartenbau GmbH, Wiesendangen, erteilt, diese Firma führt die Arbeiten schon seit vielen Jahren aus und hat die günstigsten Tarife offeriert.

Inertstoffdeponie Ruchegg, privatrechtlicher Vertrag

Die Gemeinden Wiesendangen und Rickenbach haben in einem privatrechtlichen Vertrag diverse Punkte geregelt. Vorgängig hatten die Gemeinden zum Entwurf für die Festsetzung des kantonalen Gestaltungsplanes am 2. September 2015 diverse Forderungen zu Gunsten der Anwohner und der Gemeinde eingebracht. In der Folge hat das Amt für Raumentwicklung zu einer gemeinsamen Sitzung mit den künftigen Deponiebetreibern sowie den Nachbargemeinden Winterthur, Rickenbach und Wiesendangen sowie der RWU Winterthur eingeladen. Im Juni 2016 präsentierte die Deponie Ruchegg AG die überarbeiteten Gestaltungspläne. Die Endgestaltung des Deponiekörpers weist nun weniger Gefälle auf für die spätere landwirtschaftliche Nutzung, zudem wurde das Deponievolumen reduziert. Zum Schutz der Anwohner im Hinteregg und in Sulz wird ein bepflanzter Damm am östlichen Ende des Deponiegeländes zu Beginn

des Deponiebetriebes erstellt. Die Auffüllung beginnt im nordöstlichen Teil und schirmt somit die Anwohner ab.

Vereinbart wurde, dass bei Inbetriebnahme des Deponiebetriebes der Kreisel oberhalb des Bahnhofs Rickenbach-Attikon (heutige Einmündung von/nach Sulz Rickenbach in Hauptstrasse Winterthur-Attikon) gebaut sein muss, damit keine gefährlichen Situationen entstehen. Zugestanden wird, dass die Betreiberin Vorbereitungsarbeiten auf dem Deponiegelände durchführen kann. Die Deponie Ruchegg AG kommt für die Kosten des Kreiselarms auf, die übrigen Kosten übernimmt der Kanton, weil es sich um Staatsstrassen handelt. Mit der Inbetriebnahme der Deponie wird die Rucheggstrasse für den motorisierten Fahrzeugverkehr im Raum der Autobahnunterführung gesperrt. Die Deponie wird zirka 16 Jahre in Betrieb sein, anschliessend wird die Rucheggstrasse mit einer Strassenbreite von 5,5 m neu erstellt. Die Deponie Ruchegg AG beteiligt sich massgeblich an diesen Baukosten.

Weiter wurde vereinbart, dass die Staub- und Luftbelastungen zu beachten sind und wenn nötig durch technische Massnahmen Vorkehrungen getroffen werden.

Die Gemeinden Rickenbach und Wiesendangen haben Einsitz in der Aufsichtskommission der Deponie. Die Deponie Ruchegg AG bezahlt den Gemeinden einen einmaligen Betrag, dieser Fond steht den Gemeinden je zur Hälfte zur Verfügung. Damit könnten bei allfälligen Differenzen oder Einwendungen aus der Bevölkerung der Aufwand für externe Spezialisten oder Anwälte bezahlt werden. Die Gemeinden Rickenbach und Wiesendangen werden gegen die Festsetzung des kantonalen Gestaltungsplanes für die Deponie Ruchegg kein Rechtsmittel einlegen.

Dienstjubiläen/Mutationen in der Museumskommission

Die Museumskommission unter Leitung von Jürg Stutz zeichnet sich durch